

Willem Grimm – die Druckgraphik

Mit diesem Werkverzeichnis liegt zum ersten Mal eine Übersicht über das gesamte druckgraphische Schaffen Willem Grimms vor. Mindestens ein Abzug von jeder Druckgraphik ist abgebildet. Von den ersten erhaltenen Linolschnitten von 1920 bis zu seinem letzten Holzschnitt von 1985 war Grimm unablässig in diesem Bereich tätig und hinterließ ein Werk von beeindruckender Komplexität.

Das Verzeichnis dokumentiert viele der zahlreichen Zustandsdrucke und Farbvarianten. Eine für den Künstler typische Konstante seiner Arbeitsweise bestätigt sich: das Vergnügen am Variieren und Experimentieren sowohl mit inhaltlichen Motiven als auch mit Arbeitstechniken. Bei den Farbholzschnitten wird diese Vorgehensweise durch eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Druckvorgänge verdeutlicht.

Ausgewählte Beispiele zeigen die Eigenart Grimms, in Motivreihen zu arbeiten und dabei nicht nur von einer Drucktechnik zur anderen, sondern auch von der Druckgraphik zur Zeichnung und Malerei zu wechseln.

Das soziale und geistige Umfeld des Künstlers kommt in den Blick. Zahlreiche Erläuterungen geben Auskunft über Familie, Freunde und Kollegen, über seine Reisen und seine Beschäftigung mit Figuren aus literarischer Überlieferung.

Holzschnitte



Sechs mit Teufelsgeige, 1970

Der Holzschnitt, Grimms bevorzugte Technik, macht fast die Hälfte des druckgraphischen Werkes aus. Hier findet sich auch die größte thematische Vielfalt. Neben Figur/Portrait, Stilleben und Landschaft dominiert das Thema der Verwandlung und Maskierung. In diesen größeren Zusammenhang ist sein fast zum Markenzeichen gewordenes Lieblingsthema „Rummelpott“ einzuordnen. Die einfachen Instrumente, Rummelpott und Teufelsgeige, werden bei Volksbräuchen benutzt – zum Beispiel zu Silvester – und machen vor allem Lärm.

Linolschnitte



Der Wanderer I, 1920 (R)

Die frühesten Druckgraphiken Grimms sind kleinformatige Linolschnitte aus seiner Offenbacher Studienzeit von 1919 bis 1921. Sie zeigen Einzelfiguren, Paare und religiöse Motive und deuten auf eine Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen. Linolschnitte sind nur für die 1920er/30er Jahre nachzuweisen. Später gab er diese Technik zugunsten des Holzschnitts auf. Das Material Holz eröffnete ihm mehr experimentelle Möglichkeiten.

Lithographien



Rummelpott (vier Figuren), 1949

Die meisten Lithographien, vor allem Portraits und Rummelpottdarstellungen, schuf Grimm 1946 und 1947, als er nach dem Krieg eine Malklasse an der damaligen Landeskunstschule Hamburg übernahm. Die Farbigkeit der abgebildeten Lithographie entstand auf besondere Weise: Der Künstler überdruckte den Abzug partiell mit Teilen von Holzplatten. Dieses Vorgehen bildet eine Ausnahme in seinem Werk: Verschiedene druckgraphische Verfahren wurden hier auf einem Blatt kombiniert.

Radierungen



Alter Franzoso, 1926

Mehr als die Hälfte der Radierungen, meist Portraits und Figurendarstellungen aus dem Familien- und Freundeskreis, entstand zwischen 1924 und 1928, in Grimms „Lehr- und Wanderjahren“, die ihn nach Paris, New York und Westindien führten.

Viele frühe Arbeiten sind Ätzradierungen, vervollständigt durch Aquatinta und Kaltnadel. In späteren Jahren nutzte er die Aussprengtechnik. Er zeichnete zum Beispiel Landschaften vor der Natur mit Rohrfeder in Zuckertusche auf die Metallplatte und bearbeitete diese anschließend in der Werkstatt.

Autorin des Werkverzeichnisses ist die Kunsterzieherin und Malerin Margret Grimm. Sie war Schülerin Willem Grimms, später mit ihm verheiratet, und hat das Werk seit seinem Tod betreut.

Mit Erscheinen des Buches geht das druckgraphische Werk, soweit es im Nachlaß vorhanden ist, in jeweils einem Exemplar zusammen mit den Holzstöcken und Radierplatten in den Besitz des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg über.

Halbleinenband in einem Schuber
496 Seiten
ca. 650 farbige Abbildungen
Erscheinungstermin: Juni 2008
ISBN: 978-3-939969-01-3
Ladenpreis: 64,- Euro

Bestelladresse:
Christians Verlag
Danziger Straße 35 A
20099 Hamburg
verlag@christians.de